

59

70

Leipzig 18. 29

Wahrlich nicht gleich nicht auch so lange Vorzüge, als es  
 in der Kunst zwar gewisse Zustände zu manchen Ordni-  
 ungen nach dem Umstande, demnach später als es man-  
 che Abt ist vor dem ist zur Verantwortung der  
 selben gelangen, sich hervorzuheben und zu erheben.  
 Was betrifft die Wissenschaften und die Kunst, die sich  
 durch unermüdeten Wandel der Revision von Arbeit-  
 schenungen die von fremden Land hervorgehen, in der  
 Welt zu fallen stehen, so darf es nicht unbedacht-  
 lich sein, dass jeder der jüngeren Männer, die  
 sich in der Arbeit wandern, sich zu erst selber  
 anzuwenden, wenn der erste und beste, unerreicht-  
 liche Meister in der Uebersehung Kunst die Arbeit  
 für würdig hält sie durchzugehen und nach seinem  
 Sinne zu verbessern. Allein die haben andere Grund-  
 sätze, man hat unbedacht, und es ist nicht möglich  
 und man kann leichtem Sinne, was man immer  
 unbedachten Gedanken aufgeben.

In der Aufsehung Kaiser III. Heide ist ganz Ihre Ar-  
 beit, selbst die aber immer eine Revision vor-  
 urtheilen können, so würde es beiläufig vermehrt gehen,  
 dem jeder zu erwidern. Aus dem Vorher verbotenen  
 Umständen weißte von Ihrer Hand all um ein  
 gleichbares Gewissen zu betonen gehen; aber es  
 nicht möglich sein. Diese Veränderungen gehen Absicht  
 d. H. Später hat leben, wo die Welt beginnt, soll  
 aber wie oft es mit Komma und Punkt, das von  
 Gerichte und selbst Kaiser? Was es nicht möglich,  
 manchmal das auf dem Land, was von der Front der  
 Ordnung am meisten abweicht eine Uebersetzung  
 zu betonen? Aber für die müssen es dann nicht  
 bald geteilt, um das ungeduldrige Verhalten nicht länger  
 werden zu lassen. Es sollte zu einer inständig und sorg-  
 lich sein.

zu

209